Die Reform des österreichischen Bundesheeres 2010

Autor(en): **Mäder, Tina**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **79 (2004)**

Heft 10

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-715632

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Reform des österreichischen Bundesheeres 2010

Der Bericht der Reformkommission

Eine Halbierung der Stärke, die Beibehaltung der Wehrpflicht, eine «moderate» Verkürzung des Dienstes, mehr Professionalität, eine modernere Ausrüstung, mehr Berufssoldaten, der Verkauf von 40 Prozent der Liegenschaften und mehr Geld für das Heer: das sind einige der Schlaglichter der empfohlenen Reform des Bundesheeres bis 2010.

Neun Monate nach dem Start hat die Bundesheerreformkommission ihren Bericht zum Thema «Bundesheer 2010» dem Auf-

Tina Mäder, Wien

traggeber, dem Bundesminister für Landesverteidigung, übergeben. Alle vier im Nationalrat vertretenen Parteien haben sich auf die Vorschläge geeinigt, wie das Bundesheer im Zeitraum 2010–2015 aussehen soll. Das Modell «Wehrpflicht mit ausgewogener In- und Auslandsorientierung» wurde anderen Modellen («Freiwilligensystem», bzw. «Wehrpflicht mit nachhaltiger Auslandsorientierung») vorgezogen. Neben strukturellen und organisatorischen Veränderungen kommt der Professionalisierung (Fähigkeiten und Personal) eine grosse Bedeutung zu. Dabei ist auch die Verbesserung des Alltags der Soldaten eine entscheidende Massnahme.

Neue sicherheitspolitische Lage und Aufträge

Militärische Landesverteidigung bedeutet in der heutigen Zeit die «Gewährleistung der vollen staatlichen Souveränität» zu Land und in der Luft. Den neuen Risiken, Gefahren und Bedrohungen kann auch von Österreich nur durch eine zunehmende Zusammenarbeit im Rahmen der internationalen Gemeinschaft und Solidarität im Rahmen der EU begegnet werden. Die Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) wird als wichtiges Instrument für Konfliktprävention und Krisenmanagement angesehen. Deshalb wird die militärische Beteiligung an Operationen dieser Art befürwortet. Auch an Hilfeleistungen in der EU im Rahmen der «Solidarität gegen den Terrorismus» soll sich das Bundesheer beteiligen. Eine enge Kooperation mit europäischen Partnern und im Rahmen der «NATO-Partnerschaft für den Frieden» zum Zweck der Abstimmung multinationaler Verbände und Operationen sowie zur Erreichung der Interoperabilität der Verbände wird empfohlen.
Im Inland können Assistenzleistungen für zivile Behörden neben der Hilfestellung bei Katastrophen auch die «Hilfestellung im Falle eines Terroranschlages» umfassen.

Teile des Präsidiums der Kommission mit Generalstabschef Ertl (Stellvertreter des Vorsitzenden), Prof. Dr. Zilk (Vorsitzender), Generalmajor Commanda (Projektmanager) im Bild von rechts. ***(Foto: Bundesheer)***

Heeresumfang: 50 000 Personen und vorerst Wehrpflicht

Etwa 50 000 Personen (männliche und weibliche Soldaten und Zivilbedienstete) soll der Umfang der Streitkräfte (bisher 110 000) betragen; davon sollen etwa 50 Prozent Kaderpersonal, also befristete und unbefristete Berufssoldaten, sein. Das System der allgemeinen Wehrpflicht soll derzeit beibehalten werden. Eine «moderate» Verkürzung des Wehrdienstes (auf sechs Monate) aus heutiger Sicht könnte nach Wegfall des Assistenzeinsatzes an der Staatsgrenze, frühestens jedoch 2007 erfolgen. Insgesamt wäre aber die Gliederung des Bundesheeres 2010 so zu gestalten, dass spätere Entwicklungen, etwa auch die Aussetzung der Wehrpflicht und die Umstellung auf ein Freiwilligenheer, möglich sind.
Die Truppen sollen moderne, zu multinationaler Zusammenarbeit befähigte, flexible, zur Aufgabenerfüllung hoch geeignete Strukturen haben: Sie sollen «auf die Vorgaben der EU und auf die Qualitätskriterien der ‹Partnerschaft für den Frieden› mit kurzfristiger Verlegungs- und Einsatzfähigkeit, hoher Professionalisierung und Abstützung auf die Miliz abgestimmt sein.»
Zentraler Aufgabenträger wird die «Brigade» sein.
Die Verbände sollen als «Kaderpräsenz – (100% mit Kader befüllt) und/oder Kaderrahmen – (75% mit Kader befüllt) bzw. Rahmeneinheiten (50% mit Kader befüllt) gebildet werden. Für Auslandsaufgaben (nur mit Berufs- und Milizsoldaten) sind «jedenfalls vier Kaderpräsenzbataillone erforderlich». Für Inlandsaufgaben wären zumindest 10 000 Personen präsent zu halten. Die Luftraumüberwachung als Aufgabe im Rahmen des Schutzes der Souveränität soll permanent wahrgenommen werden. Auch soll ein Beitrag zum Schutz der staatlichen Infrastruktur erbracht werden. Spezialaufgaben (z.B. ARBC-Abwehr – R steht für Radiologisch –, sanitätsdienstliche Versorgung, Transportaufgaben) sollen durch strukturierte Kräfte durchgeführt werden können.
Kräfte zur Führung einer «multinationalen Framework-Brigade» für internationale Aufgaben (Brigadestab mit Kernfunktionen sowie zumindest zwei Bataillone der Kampftruppen, wesentliche Teile der Unterstützungskräfte und die logistische Sicherstellung für die eigenen Kräfte) mit der Verweildauer von zumindest einem Jahr wären bereitzuhalten.
Grundwehrdiener sind für Auslandsaufgaben nicht vorzusehen, nur Berufs- und Milizsoldaten. Künftig eintretende befristete und unbefristete Berufssoldaten sind zu Auslandseinsätzen verpflichtet. Für bereits im Dienststand befindliches Kaderpersonal soll der freiwillige Übertritt in das

Berufsmodell mit Verpflichtung zum Auslandseinsatz ermöglicht werden. Eine Umschichtung des Personals von anderen Aufgaben zur Truppe ist unverzichtbar. Das neue Verhältnis soll etwa 1:1 sein.
Zum Thema «Miliz» stellte die Kommission fest, dass sie «ein integraler Bestandteil des Bundesheers und damit seiner gesamtheitlichen Aufgabenerfüllung ist». Sie soll in die Einsatzorganisation so eingebunden werden, dass deren Auffüllung zur vollen Einsatzstärke ermöglicht wird. Insbesondere für Einsätze im Inland sind selbstständige Milizbataillone vorgesehen. Die Verfügbarkeit von Spezialisten in Expertenpools sowie im CIMIC-Bereich (Zivilmilitärische Zusammenarbeit) soll planbar sein. In der zukünftigen Miliz sollen alle Funktionen auch Frauen offen stehen.

Hohe Offiziere des Bundesheeres referierten als Experten. *(Foto: Bundesheer)*

Modernisierung der Ausrüstung und Zuführung von Finanzmitteln

Die Ausrüstung soll rasch modernisiert werden. Beschaffungsvorhaben, die den künftigen Einsatzaufgaben nicht entsprechen, sollen unverzüglich gestoppt werden. Ferner soll der Bedarf an Infrastruktur (Kasernen, Liegenschaften usw.) so rasch wie möglich den militärischen Anforderungen des neuen Bundesheeres 2010 angepasst werden. Etwa bis zu 40 Prozent der Gesamtzahl aller Liegenschaften stünden zur Disposition.
Entsprechende Budgetmittel müssten endlich zur Verfügung gestellt werden. Deswegen empfiehlt die Kommission schrittweise – unter Berücksichtigung des internationalen Standards – die Struktur und das Volumen des Budgets so anzupassen, dass für Investitionen mittelfristig mindestens ein Drittel der Heeresgesamtausgaben zur Verfügung stehen. (Im Vorwort zu den Empfehlungen schreibt der Vorsitzende: «Der laufende Budgetbedarf wird aus meiner Sicht zirka 1 Prozent des Bruttoinlandproduktes betragen müssen.») Umschichtungen, Verkäufe von Liegenschaften und Einsparungen wären dabei zu berücksichtigen.

Alltag im Bundesheer

Für die Laufbahn und Ausbildung der Soldaten wird empfohlen, ein neues Dienst- und Besoldungsrecht im Rahmen des öffentlichen Dienstes zu erarbeiten, das den Anforderungen des Bundesheeres 2010 gerecht wird. Im Hinblick auf die Mobilität des Personals empfiehlt die Kommission u. a. «die Sicherstellung einer angemessenen Wohnraumversorgung für Berufssoldaten», die strukturelle Verbesserung der Kasernenunterkünfte unter Berücksichtigung zeitgemässer Hygienemassstäbe, den Ausbau der Betreuung der Familien von Heeresangehörigen im Einsatz sowie die verstärkte Setzung sozialer Massnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. «Die Entlohnung der Soldaten hat den Besonderheiten des Dienstes und den Gefährdungen bei Einsätzen Rechnung zu tragen.»

Gesellschaft

Unter anderem empfiehlt die Kommission die Setzung gesamtgesellschaftlicher Bildungs-, Informations- und Kommunikationsmassnahmen einschliesslich einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit des Verteidigungsministeriums bei der Umsetzung der Reform. Damit soll der Informationsstand der Bevölkerung zu sicherheits- und militärpolitischen Themen und Inhalten gehoben werden und eine gesellschaftspolitische Bewusstseinsbildung stattfinden. Darüber hinaus sind die Anerkennung der Dienstleistung sowie die Unterstützung und Wertschätzung durch die Gesellschaft grundlegende Voraussetzungen für die Soldaten. «Es ist daher eine gesamtstaatliche Aufgabe, das Bewusstsein für die Notwendigkeit und Bedeutung dieses Dienstes zu bilden und zu fördern», erinnerte die Kommission alle Teile der Gesellschaft und Verantwortungsträger. «Eine Intensivierung und Versachlichung des politisch-militärischen als auch zivil-militärischen Diskurses wird dazu unumgänglich sein.»

Die Kommission (41 Mitglieder aus Politik, Wirtschaft, vielen Gesellschaftsbereichen und Militär) tagt im Plenum. *(Foto: Bundesheer)*

(Resümee) Zusammenfassung

Die Empfehlungen der Kommission wurden im Konsens aller Parlamentsparteien beschlossen. Nachdem die Umsetzung mehrere Regierungsperioden benötigen wird, ist damit eine gewisse Kontinuität für alle Parteien wahrscheinlich sichergestellt. Verteidigungsminister Platter zeigte sich mit den Empfehlungen sehr zufrieden und kündigte einen raschen Start der schrittweisen Umsetzung an. Schwer lösbare Probleme wird es dabei mehr als genug geben. Das Bundesheer wird jedenfalls komplett neu organisiert, verliert viel Personal und sieht einer ganz neuen – hoffentlich besseren – Zukunft als bisher entgegen. ✚